

GERECHTIGKEIT IM BLICK

Wir alle sind geschaffen als Gottes Ebenbild.

Wie unterschiedlich sind wir und doch mit gleicher Würde und mit gleichem Auftrag von Gott ins Leben gerufen, die Schöpfung zu nutzen und zu bewahren!

Alle Menschen sind nach der internationalen Erklärung für die Menschenrechte von 1948 „frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Und kein Mensch darf aufgrund seiner Nationalität, seines Geschlechtes und seiner Religion diskriminiert werden.

Dieses Recht wird weltweit mit Füßen getreten. Besonders Mädchen und Frauen sind oft in besonderer Weise Opfer von Gewalt und Zwang. Ihnen wird, vor allem in den Ländern mit prekären Bedingungen, der Zugang zu Bildung verwehrt.

Auch bei uns sind Frauen immer noch oft benachteiligt, sind Menschen wegen ihrer Lebens- und Lebensweise diskriminiert, sind Kinder aus prekären Verhältnissen von Armut bedroht, sind Menschen anderer Herkunft und Hautfarbe feindseligen Angriffen ausgesetzt.

Die Liste des erleb- und spürbaren Mangels von Gerechtigkeit und Teilhabe an der Fülle des Lebens lässt sich leider weiter fortsetzen...

Auch in der Bibel finden wir Texte, in denen Menschen um Gerechtigkeit bitten und beten. Eine davon ist das Gleichnis von der beharrlichen Witwe:

Lk 18, 2-8

In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. — In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen.

Hören Sie, wenn Sie mögen, das Lied „The kingdom of god“ aus Taizé.



VERWITWET
NAMENLOS
AUSGEGRENZT
AM RANDE DER GESELLSCHAFT
ANGEWIESEN AUF DIE GNADE ANDERER
RECHTLOS

VERSCHAFTE MIR RECHT
DRÄNGELND
NERVEND
BEHARRLICH
SIE LÄSST MICH NICHT IN RUHE
MUTIG ERHEBT SIE DIE STIMME

LÄSST MICH DAS LEID IN RUHE?
DIE HIMMELSCHREIENDEN UNGERECHTIGKEITEN KALT?
VERSUCHUNG DES WEGSCHAUENS
NICHT MEINE VERANTWORTUNG
GLEICHGÜLTIG
UNBERÜHRT

GOTT SCHAUT HIN
ER STEHT AUF DER SEITE DER SCHWACHEN
GIBT DEN ENTRECHTETEN EINE STIMME
HILF MIR SEINEM BEISPIEL ZU FOLGEN
MIT IHM AN IHRER SEITE
FÜR GERECHTIGKEIT EINZUSTEHEN!
INGRID JUNGSLUTH

Gottes Segen komme zu uns:
Dass wir mutig und gestärkt und mit langem Atem unseren
Weg gehen.
Gottes Segen komme zu uns:
Dass wir dort, wo wir gebraucht werden, das Nötige tun.
Gottes Segen komme zu uns:
Dass wir im Vertrauen auf seine Treue immer wieder
aufstehen für Gerechtigkeit.
Dazu segne uns:
Gott Vater und Sohn und Heilige Geistkraft. Amen

Wir alle sind geschaffen mit Begabungen und Talenten. Mit
den Blick auf die Waage bin ich eingeladen zu folgenden
Fragen:
Wo sehe ich im Alltag Ungerechtigkeiten?
Wie kann ich mich einsetzen für mehr Gerechtigkeit?
Wie kann ich Menschen unterstützen?